

# 9 HEIDENHEIM

## Ungelesen

### Lieber Bauboom,

Du bist gerade so in Fahrt, dass selbst vergleichsweise überschaubare und nicht auf dynamisches Wachstum ausgerichtete Ortschaften wie Zang von Dir geprägt werden, ob sie wollen oder nicht. Wo bei es hier an der Neuen Straße geradezu an ein Mysterium grenzt, warum sich über Jahre so gut wie nichts getan hat und dann plötzlich gleich vier Bauherren auf einmal loslegen – wie auf eine gemeinsame Verabredung hin. Tatsächlich mag es einfach nur Zufall sein, ungewöhnlich ist es aber trotzdem. Und es liefert Gesprächsstoff für Leute, die mit offenen Augen durchs Dorf gehen und denen Veränderungen im Ortsbild auch auffallen.

Sei's drum, so der Tenor im Dorfgespräch, Hauptsache, es tut sich baulich mal wieder was im höchstgelegenen Wohnort des Kreises Heidenheim auf dem Albuch, und das auch noch in deutlich wahrnehmbarem Ausmaß. So mancher Eingeborene fühlt sich angesichts der diversen Baukräne, Bauwagen, Baummaschinen, Bauarbeiter und Bau-Klos gar an die 1960/70er-Jahre erinnert, als hier wie eigentlich überall ein neues Wohnhaus nach dem anderen geradezu aus dem Boden gestampft wurde.



So ähnlich scheint das nun auch wieder zu sein, ist doch das überschaubare Zang mit seinem überschaubaren Bauboom nicht die Ausnahme, sondern eher die Regel. Wohin man blickt wird doch fleißig gebaut, ein Wohnhaus nach dem anderen wächst in die Höhe und bietet dann dringend erwünschten und auch benötigten neuen Wohnraum. Deine Kehre, lieber Bauboom, sollte man allerdings nicht unter den Tisch fallen lassen, denn auch Du hast wie jede Medaille eben nicht nur eine besonders schöne Seite.

Zu den weniger erbaulichen Begleiterscheinungen zählt nun mal, dass viele Betriebe und Firmen wegen Dir ziemlich unter Strom stehen, übervolle Auftragsbücher haben und somit ausgelastet sind, mehr geht einfach nicht mehr. Ohnehin gibt's ja längst spürbare Konsequenzen: Die Preise für ganz gewöhnliche Leistungen ziehen kräftig an und es dauert und dauert, bis sich auf der Baustelle dann tatsächlich mal etwas tut – wenn überhaupt. Das, lieber Bauboom, finden wir ehrlich gesagt nicht so toll. Aber Du liest das ja eh nicht. *Gerhard Stock*



Massenbewegung: Vorm Rathaus gehen die Stadtläufer auf die Zehn-Kilometer- oder Halbmarathon-Strecke. Weitere Fotos unter [www.hz-online.de/bilder](http://www.hz-online.de/bilder). Fotos: Oliver Vogel

## In Heidenheim, da läuft etwas

**Stadtlauf** Mit 2996 Anmeldungen ist der Rekord vom Vorjahr um ein Haar geknackt worden. 300 Helfer machten die Großveranstaltung zu einem bewegenden Ereignis. *Von Erwin Bachmann*

Heidenheim läuft. Nicht ganz Heidenheim, aber richtig viele. Die Jüngsten haben mit drei gerade mal das Laufen gelernt, die älteste Teilnehmerin hat mit 80 Jahren schon einen respektablen Lebenslauf hinter sich. Dazwischen die große Zahl der Hobbyläufer, die Spitzengruppe der Profis, die Ausgefuchsten und die Ausprobierer, die Laufwunder und auch die, die sich am Ende oder auch schon vorher gewundert haben: in Summe 2996.

Eine tolle Zahl, haben doch gerade mal 40 Teilnehmer gefehlt, den Rekord vom Vorjahr zu knacken. Als sich an diesem frühen Sonnentag die zum Startkanal umgewandelte Grabenstraße zum ersten Mal füllt, zeigt sich bereits zum 15. Mal, dass Heidenheim die Sportstadt ist, die viel bewegt, ganze Massen auf die Beine bringt. Der ganze Auflauf scharrt ungeduldig mit den überwiegend gut beschuhten Hufen, als Andy Bader vom Stadtläuferverein punkt 9 Uhr von zehn herunterzählt und bei null der Startschuss ertönt – für den obligatorisch und unangefochten der Oberbürgermeister höchstpersönlich sorgt, auch wenn Bernhard Ilg vor Jahren von einem durchgeknallten Zeitgenossen eine Anzeige angedroht worden war, weil – was stimmt – das Stadtoberhaupt doch über keinen Waffenschein verfügt.

### „Highway to Hell...“

Nein, Eindruck hat das nicht hinterlassen. Der Rathaus-Chef gibt sich knallhart, zieht ungerührt durch, und das Echo der Starterpistole ist noch nicht verklungen, da legt die Spitze des nicht enden wollenden Lindwurms von 1814 Läufern auch schon los, während die Hintermänner und -frauen des nun nicht mehr zu stoppenden Geschehens fast noch kurz auf die Toilette gehen können. Aus den Lautsprechern dröhnt rockig „Highway to Hell“,



Stadtlauf auf heißem Asphalt: Die Abkühlung aus der Spritzpistole war willkommen.

was aber nicht als Drohung empfunden, sondern als adrenalinverstärkend geschätzt wird, denn alle sind sie heiß, den – gleichfalls heißer werdenden – Asphalt endlich unter den Sohlen zu spüren. 1539 haben die zehn Kilometer lange Strecke gewählt, 275 wagen sich ganz und gar an den Halbmarathon heran, viele laufen in Firmengruppen – die größten für Voith und Hartmann –, allein die von der HZ und der AOK initiierte Aktion „Lauf geht's“ bringt rund 200 Menschen auf die Beine.

Unmittelbar auf das auf großem Fuß daher kommende Hauptfeld folgen Akteure mit deutlich kleineren Schuhgrößen. Es sind die Laufwunder von morgen, eine wuselnde Schar von rund 250 drei- bis siebenjährigen Kindern, die im Rahmen des von der AOK mit der HSB-Leichtathletik-Abteilung organisierten Bambini-Laufes vor mehre-

ren tausend Zuschauern die kurzen Beine unter die Arme nehmen. Die Schülerläufe mit 1152 Anmeldungen machen die Massenbewegung komplett, wengleich in dieser Disziplin um die 200 Schüler erstaunlicherweise erst gar nicht angetreten sind, was zumindest einen Teil des gehörigen Schwundes erklärt, der sich irgendwo zwischen Start und Ziel ergeben haben muss: 2996 Anmeldungen stehen am Ende nur 2434 Ankünften entgegen.

### Der Weg das Ziel?

Klar, so mancher, der frohen Mutes losgelaufen ist, bleibt an diesem Tag auch auf der Strecke, weil der Kreislauf nicht Schritt halten kann, die Pumpe aus den Latschen kippt oder aber der starke Wille vom schwachen Fleisch eingeholt wird. Am schlimmsten erwischt es eine junge Frau, die irgendwo beim Schiller-Kreisel gegen eine Mauer gelaufen

zogenen Seite zu bringen. Andere, die An- und Abgeschlagenen, schleppen sich eher taumelnd und ohne Besinnung über die schon wellenförmig wahrgenommene Ziellinie, kommen im wahrsten Sinne des Wortes als Auslaufmodelle daher. Sie und auch alle anderen zählen indes mit zu den Heroes: der Mann, der mit Sandalen ankam, ein anderer, der barfuß gelaufen ist – oder jene drei jungen Männer, die für einen örtlichen Herrenausstatter Werbung gelaufen sind und die zehn Kilometer in angeblich superleichten Anzügen hinter sich gebracht haben.

### Gedenken an Martin Bock

Es gibt auch traurige Momente an diesem Tag. Vor dem Start des Hauptfeldes haben alle Teilnehmer und Zuschauer in einer Minute des Schweigens an den vor wenigen Tagen verstorbenen Martin Bock gedacht, ein ebenso ambitionierter wie sympathischer Laufsportler, dessen Teilnahme am Stadtlauf schon gesetzt war. Zum Zeichen der Anteilnahme tragen viele Akteure von „Lauf geht's“ schwarze Trauerschleifen, nehmen das Andenken ihres Lauf-Trainers so mit auf die Strecke.

Der 15. Heidenheimer Sparkassen-Stadtlauf. In Erinnerung bleibt ein Tag, der nach Einschätzung von Mitorganisator Sven Profendier rundum gelungen ist. Dazu zählt auch die neue Streckenführung und das Engagement der städtischen Straßenbauer, die nach Beobachtung des von Dr. Thomas Welt geleiteten Stadtläufervereins bis zur letzten Minute mit Hochdruck daran gearbeitet hatten, dass sich den Läufern kein Hindernis in den Weg gestellt hat. „Ganz großes Kino, was die geleistet haben,“ so Andy Bader. Schlussbilanz: alles gut gelaufen.

**Die Ergebnisse** des Stadtlaufs veröffentlichten wir auf Seite 17.

## Polizei

### Einbruch in Bäckerei

In der Nacht zum Samstag drang ein bislang unbekannter Täter in der Heidenheimer Straße in Schnaitheim in eine zu einem Lebensmittelmarkt gehörende Bäckerei-Filiale ein. Auf der Suche nach Bargeld brach der ungebetene Gast im Laden mehrere Schränke auf, wobei er nach Polizeiangaben Schaden in Höhe von rund 800 Euro verursachte. Mit wenigen 100 Euro machte er sich dann aus dem Staub. Das Polizeirevier Heidenheim sicherte Spuren und führt jetzt die Ermittlungen.

## ZITAT

„Ganz großes Kino, was die städtischen Straßenbauer geleistet haben.“



**Andy Bader**, Stadtläuferverein, über die geringe Zahl von Baustellen an der Laufstrecke



### Overdressed: Stadtläufer im Anzug

Ein Hingucker waren drei Stadtläufer, die ihre zehn Kilometer gestern doch tatsächlich in einem Anzug absolvierten. Der Werbegag eines Bekleidungs-geschäfts brachte die Akteure gehörig ins Schwitzen – und Mitläufer ins Staunen.

## Zwei Schwerverletzte: Unfallflucht

Die Polizei geht davon aus, dass Alkohol mit im Spiel war, als ein 36-jähriger Autofahrer am Samstag gegen 21.50 Uhr auf der Olgastraße trotz Rotlichts die Schnaitheimer Straße zu überqueren versuchte, um weiter in Richtung Wilhelmstraße zu fahren. Das hatte schlimme Folgen, stieß sein Fahrzeug doch mit dem Motorrad eines 46-Jährigen zusammen, der von der Schnaitheimer Straße nach links in die Wilhelmstraße abbiegen wollte. Bei der Kollision zogen sich der Motorradfahrer und seine 45 Jahre alte Sozia schwere Verletzungen zu. Ungeachtet dessen setzte der Unfall-

verursacher seine Fahrt fort, wurde aber von einem Pkw-Lenker verfolgt, der sich das Kennzeichen gemerkt hatte, nachdem er den Flüchtigen aus den Augen verloren hatte. Wenig später schon kloppte die Polizei an die Wohnungstür des Gesuchten, der nach Polizeiangaben offensichtlich unter Alkoholeinfluss stand. Die Beamten veranlassten deshalb eine Blutprobe. Den Unfallflüchtigen erwartet nun eine Anzeige wegen Straßenverkehrsgesetzverletzung und Unfallflucht. Die Höhe des Sachschadens gibt das Polizeipräsidium Ulm mit rund 1500 Euro an.